

Herr der Hülsen
- Einer türmt -

De Leit

A1 – Jörg Sch.
 B1 – Stefan
 Vogtländer (V) – Lars
 Erzähler (E) – Zöph
 Meinels Elfriede (ME) – Petra
 Arti (A) – Eck
 Fitze (Fi) – Matthew
 Werner (We) – Sascha
 Post – Niels
 Leber (Le) – Gunnar
 Wolf Bärbel (WB) – Cive
 Wirt (Wi) – Mimo
 Lude (Lu) – Peps
 ABV – Jörg Eck
 Chantalle (Ch) – Denise
 Griebächer Glühweinbuden-Besitzer (GGBB) – Alex
 Roster-Rolf (RR) – Strob
 Tauben-Claus (TC) – Steffen
 Hutzenweiber (Hu1, Hu2, Hu3) – Veneta, Susi, Diana
 John Boy 1 – Niels
 John Boy 2 – Gunnar
 John Boy 3 – Daniel
 Alk-Axa – Alex, Cive, Jan, Jörg Sch.

Szene 0: Wo steckt V.?

[Die Fete geht los wie immer: 22:00 plus x, Treffen hinter der Bühne, Laola. Einspielung des „Der Herr der Hülsen“-Trailers. Doch dann Aufregung. Licht an, aufgeregtes Hin-und-her-Rennen. Nach ein paar Minuten hört man aus dem Off 2 Stimmen, die sich unterhalten.]

- B1: Dammisch, macht emol aaner des Licht aus!
- A1: Hund und Sau, wu is denn der itze wiodor? Hat den aaner geseh?
- B1: Iech wass aa net, wu der steckt. Der waass doch genau, dass heit Fete is. Hast Du ne net zuletzt geseh?
- A1: Naa, der war ja seit Wochen net bei dor Probe. Abor sein Text hattor ja immor per E-Mail krischt.
- B1: Dor ganze Saal hockt doch voll Leit! Mir kenne doch itze net sogn: Dor Vogtländer is verschwunden. Tut uns leid, mir kenne heit kaa Programm machen. Do bricht doch e Panik aus, als hätten se alle noch kaane Geschenke! Dorbei hatten mer so e schienes Programm. Mit Fantasy und geilen Elfen. Jetzt sieht ja gar kaaner, wie unnore Orks bestückt sei.
- A1: Dann improvisieren mor hal eweng und machen e „Vogtlandfete unplugged“
- B1: Naa, des is net e sue einfach. Gib mor mol e Zigarett, auf den Schreck muss iech erscht emol aane raang.
- A1: Hier haste aane. Lass uns schnell de Türen verrammeln, dass die net rauskumme. Mir genne dorweil na de Bar und trinken aan-zwee Hülsen, und dann senne mor waador.
- B1: Gut. Vergiss de Kasse vom Eintritt net, die Hackfressen ham ordentlich Geld do gelassen. Do kenne mor aa noch e paar mehr trinken oder des Geld in Kraslice verprassen.

Szene 0,5: V. kriecht auf die Bühne

[Schließlich reißt V. de Tür auf und kummt nein Saal (Seiteneingang praktischer als von hinten). Or sieht verlottert und zerrissen aus. Begleitet von em Spot betritt or de Bühne, nimmt sich en Stuhl, setzt sich hie und fängt aa, wirres Zeisch ze latschen.]

V: Hat aaner mol e Bier für miech? Iech ho sue en Durscht! *[findet im Back ein Werni und öffnet's]* Ihr werd' net glaam, was mir passiert is ... Du bie iech dorzu kumme wie de Jungfrau zum Kinde! Wie kumm iech denn itze auf Jungfrau? Sau ... iech bie sue durchenanner. Des war fei kaa Zuckerschlecken, geschweige denn e Bierschlecken. De Welt wird immer verrückter. Do gib's ner noch Durchgeknallte und Chaoten ... Iech kling ball, wie e alter Moa. Iech ho sue en Durscht! *[nimmt einen Schluck]*

E: *Also, mir blenden uns hier erschemol aus, mor orfährt ja doch nischt gescheites. Und Glick auf aa, Leit, des hätt mor doch beinah vergessen. Schie, dassor alle wieder miet dorbei seid. Ihr werd eich vielleicht frogn: Wos isn itze lues? Wos is denn nu itze mitn Herrn dor Hülsen und sue? Nu, des hattn mor uns alles schie ausgesunne, abor wie des halt sue is: es kam dann doch alles ganz annorsch. Iech det eich des ja gern alles haarklaa von Anfang oa orzehln, abor uns ham es letztemol viele gesocht, dass sich es Programm dorwegn ganz schie gezeugn hat, und deswegn is woll es beste, mir dunne des itze eweng verdichten.*

V: Apropos: weng verdichten – iech hol mor itze erschemol noch aans. *[Geht erst mal ab.]*

Szene I: Warum or de Schnauze voll hatte

E: *Nu gut, was war also passiert? Alles beginnt überraschenderweise – im Ritterhof. Dor Vuchtländer saß frieh um achte scho bzw. noch am Stammtisch, dor Werner hatt' eweng de Fenster aufgerissn, um den ganzen Mulm nauszelaassen, und wie nu esue e kühles Lüftl um ne Vuchtländer sein Schädel weht, do kehrt Ruh ein nein Vuchtländer sei uhruche Brust. Or schließt de Aang, um den seltne Moment dor Klarheit auszekosten, do schallt's na sei Ohr:*

ME: Nu, des war ja klar, dass du wieder hier rimhängst. Die Anitta sitzt dorhaam und zannt wie e Schlosshund, und du seffst dor dorweil hier de Rieb zu.

V: Alte Neideitel, wos gett des denn diech aa wos oa?!

ME: Des kaste abor laut sogn! Bei wem sitzt se denn bis nei de Nacht rim und lamentiert, se hätt doch sue gern e Kind, se tät ja aa net gingor wern und des ganze Geseier. Iech koa's nimmor hern, und dor Manfred kimmt seither aa kaan Freitich Uhmd mehr auf en Sprung vorbei. Deswegn koa iech diech ner inständig oaflehe: Gieh halt haam und tu se endlich schwängorn!

V: Mensch, kennt ihr miech nettemol in Ruh lassen mit dere Sach?! Do gett doch glei gar nischt mehr! Mir isses halt momentan net sue nach ... nuja, du waaßt scho.

ME: Ihr Männer seid doch alle gleich! Erscht vorsprichste's ihr grueß, und itze ziste'n Schwanz ei!

V: Ach, es is ja net sue, dass iech de Anitta net gern hätt. Es is halt einfach sue, dass mir tierisch auf de Kettn gett. Abor alle Nas lang de Welt rettn und nebmbei Windeln wechseln, des korreliert net. Dor James Bond hat aa kaa Kind. Und dor Captain Future aa net. Do sistes!

A+F: *[kumme rei]* Nu, glick auf!

We: *[stellt den beiden glei aans hie]* Zum Wohl!

A: *[prostet Werner zu und trinkt erschemol en Schluck]* Auf deins! Mensch Vuchtländer, iech ho dei Schwalli draun stieh seh, und do dacht iech, guck iech doch glei emol rei. *[sieht ME]* Nu, glick auf Elfriede! Hat diech de Anitta wieder vorbeigeschickt? Gieh ner wieder haam, dei Zivi von dor AWO bringt dor bestimmt glei dei Asiette vorbei.

ME: Nu ebm, do muss iech abor nahörzn. Heit gib's doch Eimarnierten. Nu, do mach iech itze erschemol en Saam nim. *[geht ab]*

- A: Nu, gut, dass weg is, die alte Preigusch! Was iech dir nämlich ze erzähln ho, is net für fremde Ohrn bestimmt. Pass auf: Dor Fitze und iech ham fei e fettes Ding am laafm. Mir ham e internationales Netzwerk gegründet, und mir ham aa scho en schiene Name: Al-Kisaada!
- V: Nu, do is dor Name ja Programm! Abor wos haaßt denn „internationales Netzwerk“?
- F: Nu, mir fahrn zwischen Kraslice und Klingethol hie und her, und im Sommer fahr mor nach Tourette de Mar, do brauch mor wensten net immer aufpassen, wos mor sacht.
- V: Iech ho abor immor noch net verstanden, was do itze annorsch sei sell als friehor.
- A: Nuja, des wissen mor aa noch net sue recht. Fakt is ner: Mir braung Startkapital. Iech ho aa scho emol in dor Sparkasse vorgesprochen, abor die wolln Sicherheitn. Und do dacht iech, eventuell kennstst ja du für uns e Bürgschaft iebornemme. Mir tätn diech aa am Gewinn beteilign oder dich zemindsten auf en Bekennerschreibm als Sponsor orwähne.
- V: Arschlecken! Iech bie total blank!
- F: Nu bie ner gut, frogn kost ja nischt. *[Telefon klingelt]* Iech glaab, es hat grad geklingelt.
- We: *[ruft aus Off]* Vuchtländer, gieh ner du noa, des is eh wiedor für diech! *[V. nimmt ab – im Folgenden spricht nur V., dazwischen hört er immer ne Weile und sagt dann Art, was los ist.]*
- V: Hier Vuchtländer, wos gib's denn sue dringendes?
[lauscht, dann zu A+F] Do is e gewisser Herr Hartz droa, der socht, or hätt emol e Konzept für miech ausgearbeitet.
[in Hörer] Song se neremol, wuher wissen Sie ieborhaupt, wu iech um die Zeit ahzetreffm bie?
[lauscht, dann laut in Hörer] ... WOS?! Die sei doch top-sekret!
[erläuternd zu A+F] Die Sau hat in meine V-Akten geblättert! ...
[in Hörer] Nu gut, worum getts denn ... Hoa ... nu genau ... nu hoa ... naa ... naa, aa net ... wos? ... wie: berufliche Perspektive?! Nu, passen Semol auf: Des is ja alles schie und gut, abor erschtens is ja de Frau Schmutzlor für miech zuständig ... *[lauscht]* ... naa, an dor Anita ihre Sachbearbeitung schätz iech spezielle Kompetenzen, die bringe Sie garantiert net miet! Und zweetens is bald Weihnachten, do muss iech immer de Welt rettn, und dorvor wollt iech aafach weenstn e paar Toch mei Ruh ham! Schen Tach noch! *[Legt verärgert auf.]*
- V: Also naa! Warum liecht morn itze schon frieh alle Welt weng irgendewos in de Ohrn. Laßt mich doch einfach in Ruh!
- Post: *[kommt in RiHo, überreicht Paket]* Do isse Paket für Sie! Hier bitte unterschreibm ... *[geht ab]*
- V: Nu, bie iech gespannt, wos des sei sell. *[packt aus, schaut dann entgeistert]* Nu Hund und Sau! Do hat mor doch aanor e menschliches Organ geschickt. Iech glaab, des is e Leber! Des koa doch ner e schlechter Scherz sei! Wartemol, wer redtn do?
- Le: Nu Mensch, Vuchtländer, erkennste miech denn net?! Iech bie's, dei alte Leber. Waaßte denn nimmor, wie de miech bei dein letzten Einsatz en Mefitzo vermacht hast? Dodorfier misst iech dor eigentlich glei aan nei dor Fress haue, wenn iech Händ hätt, abor iech will mol net sue sei, schließlich verbindet uns e gemeinsame Leidensgeschichte.
- V: Des koa doch itze alles net wirklich sei, wos is denn heit lues?! Wos wist denn du itze noch?
- Le: Nuja, dor Mefitzo hatt ja dann doch kaa Verwendung für miech, und do hattor miech halt emol bei Ebay neigestellt. Abor weil miech kaanor wollt, liech iech itze aufm Trockenen. De Zirrhose läßt langsam nach, und nu bie iech halt wieder hier. E sches Wernesgriener und eventuell e Dach ieborm, nuja, überm Epithel is es mindeste, was de mir itze schuldest.
- V: Des koa doch itze alles ner e Hallu sei! Socht emol, habtor des aa gehert?
- A: Iech ho nischt gehert.

F: Iech aa net, abor iech ho mor aa grad eweng mitm LO-Schlüssel in de Ohrn rimgepopelt.

V: Nu, do bie iech itze woll reif für Untorgöltzsch. Iech brauch erschtemol e Bier. Werner? Wu is denn der wieder? Nu, hol iech mor halt selber aans. *[geht zur Bar:]* Hä?! Itze wer iech fei zum Schwein! Kaa Bier mer do! Wart, hier is noch aans. Nu, ner gut! *[trinkt, spuckt aus]*. Wääh! Wos is denn des für e Brieh?! *[guckt auf Etikett]* Wernesgrienor alkoholfrei! Iech dreh durch!

A: Wos is denn?

V: Nu, du hast doch alles mietgekrich?! Sell iech's noch singe?

F: Nu hoa!

[Lied: Es Senf-Lied (Do soch iech nee)]

Frieh um achte stett do vor meim Stammtisch de Elfriede, und die socht, iech sellt Annitta
schwängorn,
 Und net immor ner von frieh bis spät im RiHo sitzn mit den annorn arbeitslosen Hängorn.
 Dann kimmt dor Arti rei und haut miech oa um Geld und socht, s'wer schie, kennt iech für ihn emol e
Bürgschaft übernemme.
 Und währndor senft, seiftor mei Notration an Hülsen aus und frißt dorzu noch meine liebevoll
geschmierten Bemme.
 Und dann frochtor, wie's denn aussieht, ob des gieh kennt ...

*Do soch iech nee – naa – nischt – iech will net
 Iech will dodormiet überhaupt nischt ze ta ham
 Mensch, iech wer hier itze fei glei zum Vieh*

*Do soch iech nee – naa – nischt – iech will net
 Iech will dodormiet überhaupt nischt ze ta ham
 Iech hau ab, zengst dingerannere hie!*

*Do soch iech nee – naa – nischt – iech will net
 Iech will dodormiet überhaupt nischt ze ta ham
 Wißtor was?! Fickt eich doch alle nein Knie!*

Und dann klingelt's Telefon, es is jemand vom Arbeitsamt, se bräuchten e paar Unterlagen,
 Und se wollten aa glei nochmol unverbindlich sue von wegn mein' waatorn Zukunftsplänen fragen
 Und dann kimmt noch mei alte Leber oa und will glei bei mir eizieh, denn iech hätte ihr ja sueviel ze
verdanken,
 Iech denk, des koa doch ner e Hallu sei und gieh glei noa dor Bar, um erschtemol entspannt e
Frühstücks-Bier ze tanken,
 Doch do is ner „Wernesgrienor alkoholfrei“

*Do soch iech nee – naa – nischt – iech will net
 Iech will dodormiet überhaupt nischt ze ta ham
 Mensch, iech wer hier itze fei glei zum Vieh*

*Do soch iech nee – naa – nischt – iech will net
 Iech will dodormiet überhaupt nischt ze ta ham
 Iech hau ab, zengst dingerannere hie!*

*Do soch iech nee – naa – nischt – iech will net
 Iech will dodormiet überhaupt nischt ze ta ham
 Wißtor was?! Fickt eich doch alle nein Knie!*

Naanaa-naanaa-naanaanaa-naanaa-naanaanaaaa
 Naanaa-naanaa-naanaanaanaa-naaaa ... usw.

E: *Es is ja nu wohl unschwer nachzевollziehe, dass es em Vuchtländor nach all dem Stress am frieh Morgn e Sicherung naushaue tat, und so suchte dor Vuchtländer sei Heil in dor Flucht.*

[Einspielung Video: Der Vogtländer haut ab]*[Weiter in der Live-Performance:]***Szene II: Es Wirtshaus in Oberwinn**

E: Schließlich landete dor Vogtländer in Oberwinn. Dort warn inzwischen scho alle Bordstaa hochgeklappt, und außer im Wirtshaus tat nirgndewu mehr e Licht brenne.

[V. kommt ins Wirtshaus, an einem Tisch Skatrunde, an anderem Lude, Wirt hinter dem Thresen.]

V: [kommt rein] Glick auf!! Hat aanor von Eich den Wolf geseh, der mit der grünen Schwalli kumme is?

Wi: Hat der e sue karierte Deck umhänge?

V: Hoa, genau der!

Wi: Naa, sue aan hammor net geseh.

[V. geht zum Skat-Tisch, klopft, setzt sich. John Boy 1(JB1) gibt, JB2 kommt raus, JB3 sagt an.]

JB1: [mischt]

JB2: [nach einer Weile] Es hat siech ja scho mol aanor duedgemischt. Itze gib halt, John Boy!

JB3: [gibt, alle nehmen auf] De Schell-Zehne blank, spiel iech n Grand. Wer isn vorne?

JB2: Iech!

JB1: Andauernd bist du vorne, John Boy! Iech will aa emol vorne sei!

JB2: Du hast gebm, dendorwegn biste hinten, John Boy.

JB3: Oooch ... iech wollt doch aa sue gern hinten sei.

JB2: Mensch, iech krich hier de Krätz! Es gibt klare Regeln: Dor John Boy hat gebm, dendorwegn issor hinten, du bist in dor Mitte und tust wos sogn, und iech bie vorne und kumm als erschter.

JB1: Abor wenn du itze glei kimmst, John Boy, dann is doch dor ganze Spass vorbei!

JB2: Itze halt de Fress, John Boy! Lues, John Boy, soch halt emol wos oa, Mensch!

JB3: Iech soch hier gar nischt, wenn du sue aggressiv bist!

JB2: Nu maantwegn! Sochst du ewos, John Boy?

JB1: Nu ... iech soch emol 35.

JB2: Nu gut, Hand is kaa Schand, abor es gett fei mit 18 lues.

JB3: Also, bei mir ging des scho sue mit 13, 14 lues ...

JB2: Naa, des is mor itze ze bleed. Iech soch itze 18 und du emol nein Skat ieneln. ... Nu wunderbar! Iech ho n Haufm Eicheln in dor Hand.

JB1: Do gib iech e Spritz!

JB3: Or, mit eich Säuen spiel iech net!

V: [mischt sich ein] Was is'n mit Eich los? Was machtn ihr für e Gelatsch? Nu, iech sieh scho: Ihr sitzt doch aufm Trocknen! Lues, Männer, itze load iech Eich erschtemol auf e Bier ei - Wirt, bring uns emol vier gepflechte Hülsen!

Wi: *[kommt an den Skattisch, blickt kurz prüfend zum Luden und sagt dann laut]* Hier herrschen Recht und Ordnung. Alkoholische Getränke derfen mer hier net ausschenken.

V: WOS? Sach ner mal, wo bie iech'n hier hie geraten?

Wi: *[leise zu V. gerichtet]* Fremmer, nimm dich weng in acht. Der do driem *[zeigt in Richtung des Luden]* hat hier de Fäden in dor Hand. Iech rot Dir, Diech net mit dem oazelegn und Diech eweng ruhiger ze verhalten.

V: Nu gut, dann nimm iech halt's Getränk dor Woche.

[Lied: Griebächer Wein]

Es war scho dunkel, als er durch Dorfstadts Strassen südwärts ging
Da war e Wirtshaus, aus dem es Licht noch auf'n Bordstein schien
Or hat nischt vor, und ihm war kalt - drum ging er nei

Da saßen Männer mit Wattejacken und Filzstiefeln oa
Und de Brikett sei ze teier, darum muss dor Zaun daun ra
Als mer ihn sah, stieß einer auf und lud ihn ein

Griebächer Wein
Der schmeckt net besonders aber
Haut trotzdem rein
Und wenn iech dann Gülle laber
Liegt es daran, dass iech immer träume vonnorm Bier
Ich bleib noch hier

Griebächer Wein
Und noch e paar Kurze zwischennei
Schenk noch ein
Denn iech föhl den Bierdurst wieder
In diesem Kaff werd' iech immer nur ein Fremder sein
Schenk ann ein

Und dann erzählten sie ihm nen ganzen Haufen wirres Zeisch
Vom Gurkenstaat und vom bösen Wolf, der gierisch is nach Fleisch
Und von dem Klo, das keinen Hintern jemals sah

Und itze würd aa kaa Bus mehr fahrn niebor nach Poppengrie
Do müsst mor fei e Stund laafm und dät schwitzen wie e Vieh
Drum blieb or hier und schenkte sich halt noch aan ei

Griebächer Wein
Der schmeckt net besonders aber
Haut trotzdem rein
Und wenn iech dann Gülle laber
Liegt es daran, dass iech immer träume vonnorm Bier
Ich bleib noch hier

Griebächer Wein
Und noch e paar Kurze zwischennei
Schenk noch ein
Denn iech föhl den Bierdurst wieder
In diesem Kaff werd' iech immer nur ein Fremder sein
Schenk ann ein

V: Pfui deibel – was safft denn Ihr hier für Brie’? Seid ihr Männer oder was? Habt Ihr denn kaa Bier?

JB1: *[hinter vorgehaltener Hand und zum Luden schielend]* Nuja, wenn’s kaaner sieht, trink mer aa mol en Prosecco.

V: Iech glaab’s net: Prosecco saufen und dann sue tuntige Klamotten aa? Und alle ne selm Vornamen?!

JB2: Nuja, mir ham do sue unnore Geheimnamen. Des hier *[zeigt auf JB1]* is zum Beispiel dor Low-Leck und der *[JB3]* is dor Po-Leck. Unnore Vorname benutzen mer ner, wenn der *[zeigt auf Lude]* in dor Nähe is. Abor ner ungern, denn Redundanz is Teufelswerk!

V: Alter, ihr seid ganz schie schräg drauf! Iech glaab, iech gieh dann mol wieder. Bis dann!

[V. wird steht auf und geht an den Thresen.]

V: Horch e mal, Wirt, Du machst mor hier noch n seriösesten Eindruck von der Bande.

Wi: Des liegt bestimmt dra, dass iech früh mol e Bier getrunken ho.

V: Iech sieh scho, Du wasst bescheid. Mit Dir kaa iech von Moa ze Moa reden und mir verstenne uns. Pass auf Wirt, iech steck innerm Dilemma. Vielleicht kast Du mir weiterhelfen.

E: Und so klagte dor Vogtländer ne Wirt von Oberwinn sei Leid, weil der dor einzige in dem Verein ze sei schien, der wenigstens eweng Ahnung hat. Er ließ wirklich kaa Detail aus, so dass sich des ganz schie nei de Läng ziehn tat. Abor dor Wirt hat geduldig zugehert, weil er ja schließlich dorfür bezahlt wird, und hat aa immor schie genickt. Dor aane oder annore von Eich wass ja, wie des laaft. Derweil hat sich draun e ganz annore Szenerie zugetrag.

Szene III: Oberwinner Weihnachtsmarkt I – An dor Griebächer Glihweinbud

[Nur zwei Buden: Roster-Rolf und Griebächer Glühweinbud. Hutzenweiber. Lude geht über die Bühne, bleibt hier und da stehen, dann kommt er an den Hutzenweibern vorbei.]

Hu1: Ach guck e mol, do kimmt dor Bürgermeister. Sue e schiener Mensch!

Hu2: Nu des mag scho sei, aber iech ho do ewos gehert ...

Hu1: Vos host Du gehert?

Hu2: Nu, iech soch lieber nischt!

Hu1: (zu Hu3) Marianne, Du guckst sue betretn. Waasst Du wos?

Hu3: Nu iech ho do aa wos gehert, aber iech wass aa nischt. Iech wass ner, dass ...

Lu: *[kommt plötzlich zurück und mischt sich ein]* Iech ho gehert, Ihr habt wos gehert?!

Hu1: Vos selln mir denn gehert ham? Mir wissen nischt! *[Hutzenweiber gucken betretn]*

Lu: Genau, des wollt iech Eich grad nahe legn: Ihr habt nischt gehert und wisst aa nischt. Mir senne uns Sunndich in dor Kirch. *[Geht Richtung Glühweinbude.]*

Hu3: Nu itze wass iech bescheid.

Hu2: Vos waasst Du?

Hu3: Nu nischt. *[Alle drei gehen ab.]*

Lu: *[an dor Glühweinbude]* Her emol zu, Gerd, Du bist doch immer noch hier?! Iech ho Dir doch scho letztes Gahr gesocht, Du sest Dich hier nimmer blicken lassen!

GGBB: Äh, hoa, iech wass, aber iech dacht ... Äh, warum eigentlich?

Lu: Weil iech des soch! Des Teifelszeich kimmt mor net nein Ort. Des verdirbt de Sittn. Es sei denn ...

GGBB: *[zieht Geldschein aus der Tasche]* Tät des e wos bewirkn?

Lu: Dodrauf ho iech ner gewart: Schmiergeld!! Nu, des is e Fall für'n ABV. *[ABV tritt auf, Lude winkt ihn zu sich heran]* Willi, kimm ner emol her ...

ABV: *[sieht GGBB, sieht Geld]* Aha, nu des hammor gern!

Lu: *[zum ABV]* Iech muss wieder, Willi. Vergiß net, heit ahmd zum Essen ze kumme. Und bring e paar Blumme miet. Mei Tochter, de Chantalle is aa do. Und itze, walte Deines Amtes. *[Geht ab.]*

ABV: Also, wos hastn hier? Fuffzig?! Iech ho Dir doch es letzemol scho gesocht, unter 100 laaft hier fei nischt!

GGBB: *[packt noch n Schein aus]* Mensch Willi, iech wass ja, Du bist der zuständige ABV, aber sue viel mach iech ja grad an Umsatz ...

ABV: Hauptsach gesund!

E: *Währenddessen versuchte der Bürgermeister, e wichtiges Telefonat ze tätigen. Abor weil's in Oberwinn mol wieder kaa Netz gab, musster halt zum Telefonheisel gieh.*

[Lu. Am Rande der Szenerie probiert erst, mit seinem Handy zu telefonieren. Des klappt aber net, weshalb er zur Telefonzelle geht.]

Lu: Nu mei Gute, wie laaftn es Geschäft? ... Wos? Dreie erscht? Voriges Jahr haste um die Zeit scho acht bis zehne gehabt! *Jana*, Du wirst langsam alt. Oder stehste wiedor an dor folschen Eck? ... De Konjunktur! ... Ach, her auf mit schlechten Konsumverhalten! Dodorfür ham de Leit immer Geld. Streng Dich halt eweng aa! ... Naa, naa, *mehr* gibt's net. ... Pass auf, noch e was annorsch: Soch emol en Vaclav, or soll de Lieferung bis Maandich fertich machen. ... Naa, ner Becherovka, des Tschechen-Bier sefft hier kaa Sau. Und drei Paletten Marlboro. Or soll de ukrainischen nemme, do hammer meh Spanne drauf. ... Sue, iech muss itze Schluss machen. Iech ho noch e Ratssitzung und e Ahmdessen mit meiner Tochter und n Willi. Und dann muss iech de Predigt vorbereiten. Ach apropos: Die Oblaten, die Ihr mir es letztemol geschickt habt, die lāsste dies Mol weg. Die krischt doch in dor Kirch kaaner nein Maul.

Szene IV: Oberwinn Weihnachtsmarkt II – Des mit der Pfer'warmen ...

E: *Sue lief also dor Hase in Oberwinn! Abor welln mor ner erschtemol guckn, wos dor Vuchtländor inzwischen sue oastelen tat. Dem war inzwischen vom vielen Reden dor Mund ganz trocken, und es ward ihm eweng nach Weihnachtsstimmung ze mute – bzw. nach Zamrichten mit Glühwein. Der aane oder annere von Eich wass ja, wie des laaft. Und weil's in der Kneipe nix Gescheites ze trinken gab, is er naus gange, Richtung Weihnachtsmarkt. Es tat inzwischen aa eweng flaameln. De Auswahl dor Buden war allerdings recht begrenzt. An der Glühweinbud stand ja der ABV, und de einzige verbleibende Option war der Roster-Rolf.*

[Roster-Rolf steht an seiner Bud, V. geht hin]

V: Glück auf! Was issen heit im Angebot?

RR: Pfer'warne mit oder ohne Semmel.

V: Mutzbrotn gib's net?

RR: Naa, ner Pfer'warme!

V: Nu dann gib mor halt aane mit Semmel. *[RR hantiert rum, V wartet kurz]* Wie Du die nauf en Teller drapierst: Du warst doch bestimmt auf or hohen gastronomischen Schule? An dor Petersilie erkennt mor glei' de „haut cuisine“.

RR: Hee, beleiding lass iech mich fei net! Mit Verwandten ho iech nix!

V: Und de Semmel is aa von gestern ...

RR: Wenn de aane von heit ham wist, musste morg'n wieder kumme!

V: Wieviel machten des?

RR: Zwee-fuffzich.

V: *[gibt Geld]* Ganz schie teuro hier.

RR: *[guckt verdutzt es Geld aa]* Wos is denn des? Es dauert zwar manchmol weng länger, bis die aane oder annore Nachricht uns erreicht, aber dass mor inzwischen de D-Mark ham, wissen mor hier aa. Dei Spielgeld kaste wieder eistecken.

V: *[steckt's Geld wieder ei]* Schreib's halt na.

RR: Nu gut, weil Du's bist.

V: Nu hoa.

RR: Soch e mal: Wer bistn Du eigentlich?

E: Und so hat der Vogtländer ne nächsten e halbe Stund lang de Ohrn vollgezannt.

V: Nu scheiße, is mei Pfer'warme aa e Pfer'kalte. Kaa iech se aa weghaue.

RR: Naa, du ner her! Iech hau se wieder nauf en Grill. Du bist net dor erschte, der se kalt wern lässt.

V: Aber wie gesocht, iech bie fertig mit de Weiber. Iech ho en Kanal voll. Do kennt itze kumme wer will – bildhübsch, lange Baa. Selbst wenn se sich mir na n Hals schmeißen tät, iech dät se stieh lassen!

[Chantalle kommt in die Szene.]

V: *[ganz der Charmeur]* Nu Glick auf!

RR: Wosn itze lues? Iech denk, Du hast de Schnauze voll von de Weiber?!

V: Nu soo lange Baa hat se doch gar net!

Ch: *[zu RR]* Nu Rolf, haste heit scho die Wurst an Moa gebracht?

RR: Naa, Chantalle, dor John Boy hat sich heit noch net blicken lassen. Wie geht's denn deem Papp?

Ch: Gut gettsn. Hat halt immer geschäftlich ze da und kaa Zeit. Aber wer is denn der Neie hier?

V: Ich bie der Vogtländer. Und wer bist Du, Frollein? *[Roster-Rolf geht ab]*

E: Und so dat der Vogtländer ne Bürgermeister sei Tochter, de Chantalle, auf e Pfer'wiederwarme eiladen und de Chemie stimmte auf Anhieb. Aa Wort gab's annere. Der aane oder annere von Eich wass ja wie so wos laaft.

Ch: Mensch, Vogtländer, wie bereist Du bist! Wo Du überall warst: Klingenthal, Auerbach, Falkenstaa, Plaue – do haste ja quasi de halbe Welt geseh! Und Deine Abenteuer erst ...

V: ... und do ho iech noch net e mal erzählt, wie mich dor Bin Laden nein Biertank gesperrt hat.

Ch: Du bist mei Held!

ABV: *[kommt dazu und macht V. an]* Was her iech n hier für terroristische Begriffe? Wen Du kennst, is Dei Sach, aber des Wort „Biertank“ will iech hier nimmer hern! *[zu Ch.]* Will der Fremme was von Dir? *[wieder zu V.]* Pass ner auf, mei Guter – “Willi is watching you!” Mei Klaane fasst kaaner a, außer iech. Und bis zur Hochzich net emol des!

V: Schalt mol en Gang runter, Kollesch. Iech bie doch ner auf der Durchreise.

ABV: Dann sieh ner, dass de ball wieder fort kummst. Sedde wie Dich kemmer hier net gebraung. *[Erst gehen Ch. und ABV, kurz drauf V.]*

E: *Da war dor Vogtländer ja nei e brenzlige Situation geroten. Drum dat er ne ABV sein Vorschlag a glei in de Tat umsetzen wollen. Aber dor Wolf hatte sei Schwalli leer gefahrn, und der letzte Bus war aa scho weg, so dass or dann am Glühwein-Stand hänge blieb. Der Gerd von der Glühweinbud tat sich freie, denn auf die Art hatt' er sei Schmiergeld fast wieder rei. So kam's, dass der Vogtländer am nächsten Morgen immer noch in Oberwinn verweilte. Und des ausgerechnet am Wochenende, wo doch kaa Bus fährt und aa kaa Tankstell weit und breit ze finden war. Da musst er halt glei' wieder aafange, Glühwein ze saufen, und so langsam stellte sich e zufriedenes Gefühl von Ruhe bei ihm ei.*

[Lied: „Schie is de Weihnachtszeit im Vogtland“]

[Hutzenweiber im Vordergrund mit Chor]

Schie is de Weihnachtszeit im Vuchtland
 Su schie, do kimmt glei goar nisch na
 Ja, mor singe Liedor un zindn wieder
 E sches Raachorkarzl a
 Schie is de Weihnachtszeit im Vuchtland
 Guck naus, do draun liecht zegar Schnie
 Es gibt Kliess und aa gute Brie
 Weihnachtszeit im Vuchtland is su schie.

Schie is de Weihnachtszeit im Vuchtland,
 do sei mor allemol beisam!
 Mitn Brud un dor Schwestor
 bie iech bis Silvestor
 dorham beim Papp und bei dor Mam.
 Schie is de Weihnachtszeit im Vuchtland,
 von Oelsnitz bis noch Stangeerie
 zieht dor Weihnachtsklang vor sich hie,
 Weihnachtszeit im Vuchtland is sue schie!

Szene V: Gefahr in Verzug

ABV: Morgn, s ganz schie spät wurn gestern ahmd.

[Lude nickt zustimmend]

ABV: Mir ham uns doch aa kurz über den Zugereisten unterhalten. Der hat fei de Chantalle angemacht und was von en Biertank geschwofelt.

Lu: De Spatzen pfeiffen von de Dächer, der wär aa scho in Kraslice gewehn. Der wass bestimmt zeviel! Mir müssen was unternemme!

ABV: Sollt' mer ne vielleicht was zahl'n?

Lu: Du eschal mit Dein Schmiergeld! Des geht net, der Flyer für'n Jürgen hat mich scho genug gekost.

ABV: Mir kennten aa ne Vaclav n klaan Tip gebm, und der verscharrt n dann im Wald.

Lu: Du spinnst wohl! Wenn dor hungrige Wolf was ze Fressen sucht, buddelt der ne wieder aus, und dann hamor Interpol am Hals.

E: An dieser Stelle der Dialogerstellung hat der Strob e Lorberle im Sofa in der Wu5 gefunden. Aber des ner als Spaß nembei.

ABV: Was machen mer denn dann?

Lu: Wass a net. Sperrn mor'n halt erscht mol nei de Sakristei und betäuben ne irgendwie. Des darf aber net an uns hänge bleim. Es beste wär, mir hetzen ne Mob gegn den auf, dann war's am Ende wieder kaaner. Vielleicht fällt uns in der Zwischenzeit e was ei.

ABV: Des klingt gut! Des mach mer! *[ABV und Lude gehen ab]*

E: Und so hatten der ABV und der Bürgermeister ihren teuflischen Plan ausgeheckt. Der Vogtländer sollt also erschtemol mit Hilfe der aufgestachelten Dorfbewohner nei de Sakristei gesperrt und dann mit Drogen oder sue vollgepumpt wern. Und so kam der Sunndich, wo der Bürgermeister in seiner Eigenschaft als Pfaffe nauf de Kanzel ging und e Ansprache hielt.

Szene VI : Sunndich in dor Kirch

[Es werden immer die entsprechenden Schilder hoch gehalten, um das Publikum zum Mitmachen zu animieren.]

Lu: *[auf dor Kanzel ans Publikum gewandt]* Liebe Gemeinde, liebe Hutzenweiber, liebe John Boys! Schie, dass Ihr so zahlreich kumme seid. Als erschtes e klaaner Hinweis in eigener Sache: Da Ihr anscheinend von Sunndich ze Sunndich wieder vergesst, wie des hier laaft, ho iech Eich e klaane Hilfestellung mietgebracht. *[verweist auf's „Nummern-Girl“]* Also, Ihr kennt des bestimmt alles von den Talkshow-Mist, den ihr sunst guckt: an dor passenden Stelle wird de entsprechende Tafel hochgehalten, und Ihr machten Chor, klar? Gut! Mir probiern des mol. Also ... Mir ham uns wie jeden Sunndich versammelt, um n Namen des Herrn zu ehren. *[Schild: Halleluja!]* Dazu eignen sich Singe und Lobpreisen aa ganz gut. Aber manchmal muss mer aa eweng mehr da, um's Böse abzewehrn, do sei Taten gefordert! *[Schild: Amen!]* Wie sicherlich scho dor aane oder annere erfahren hat, hat sich e Unruhe stiftendes Element eigeschlichen. *[Oooh!]* Leid, nemmt Eich in Acht! Der Fremme spricht m Alkohol zu und wollt unnore John Boys zum Trinken verführen! *[Schild: Pfui!]* In der ganzen Gegend isser für seine Weibergeschichten bekannt, und itze stellt or aa noch unnorn Jungfrauen noach! *[Schild: Pfui!]* Iech soch Eich, dor Herr will uns damit auf e Probe stellen. Wenn mer uns itze net erwehrrn, wird sich's Elend bald im ganzen Ort breit machen und jeden mit seinen unsittlichen Gedanken infizieren. Drum auf, Leit, lasst uns was gegen des Übel unternemme!! *[wieder Schild: Halleluja!]*

E: Dor Mob war also fix aufgehetzt. Dor Vogtländer wurde am Telefonhäusel aufgegläubt, was ihm in dor Nacht als Schutz vor dor Kält' diente. Dor aane oder aanore von Eich was ja vielleicht, wie des is. Es Telefonhäusel hamse dann wegn Komplizenschaft glei emol miet demoliert, und dor Vogtländer wußt gar net, wie ne geschieht, als ne dor Roster-Rolf und dor Glühwein-Gerd nei e Schubkarr bossomentieren taten. Er ward zur Sakristei gerollt und eigentlich hattensen noch Teeren und Federn wollen. Der aane oder annere von Eich was ja vielleicht, wie des laaft. Aber de Bilder von der galizischen Küste vor Augen und aus Angst vor Ärger mit Greenpeace hamses dann doch sei lassen und taten ne einfach auf em Stuhl festbinden und knebeln.

Szene VII: Dor Gefangene dor Sakristei

[V. sitzt gefesselt und geknebelt auf dem Stuhl, Chantalle kommt rein und redet auf ihn ein. V. gibt nur unverständliche Laute von sich, aus dem Off hört man seine wahren Gedanken.]

Ch: *[tritt auf]* Mensch Vuchtländer, iech ho's scho gehert. Wie hamse Dich denn zamgericht? Aber wart, red lieber net, bestimmt haste innere Verletzungen. Am besten herste einfach zu, denn iech ho Dir soviel zu gestehn. Seit iech Dich gestern geseh ho, ho iech, wie soll iech sogn, unkeusche Gedanken ...

V: Ach Du Scheiße. Und iech ho so n Durscht!!

Ch: Soch nischt, iech waß, was in Deim Kopf vorgett. Iech sieh des Glänzen in Deine Aagn.

V: Nu des kimmt, weil iech sue en Durscht ho.

Ch: Aber wart, Deine Fesseln sei bestimmt ze fest! *[beugt sich runter, um sie ein bischen zu lockern]*

V: Nuja, sue fest wie bei dor Jana in Kraslice sei se net. Der Durscht is viel schlimmer!

Ch: Ach Vogtländer, iech tät alles für Dich ta. Soch ner aa Wort!

V: BIER!

Ch: Aber Du hast bestimmt Durscht?!

V: Sue wird e Schuh draus.

Ch: *[sucht herum]* Guck emol, was lugt denn do hinterm Reliquien-Schrein vor?

E: *Um's kurz ze machen, des war e Palette Becherovka, die dor ahnungslosen Chantalle ihr Papp nächste Woch an de „Akbakai-Zwei“ Dönerbud in Falkenstaa verscherbeln wollt, nachdem de „Akbakai-Eins“ aus hygienischen Gründen vom Gesundheitsamt zugemacht wurn war.*

Ch: *[hält Becherovka-Flasche hin]* Hier, des sieht aus, als könnt's Dich eweng aufwärme.

E: Und so tat de Chantalle ne Vogtländer den Becherovka geschickt am Knebel vorbei einflößen. Dor anne oder annore von Eich wass ja, wie des laaft.

Ch: *[setzt sich auf V.'s Schoß]* Wasste, Du bist e Moa nach meim Geschmack: Du herst mor zu, Du haust net ab, Du latschst net soviel wie dor Willi, Dich schreckt nischt. Bei Dir waass mor, was mor hat.

V: Nu he, iech glaab, hier kimm iech gut iebor'n Winter.

E: *Nuja, alles hätt also sue schie sei kenne, wenn net scho „Rettung“ im Anflug gewehn wär ...*

Szene VIII: Drei Farben – Magenta

[Arti und Fitze fahrn im LO, haben Bier auf dem Rücksitz.]

A: Schie, hoff mor ner, dass an dor Grenz kaa Stau is und dor Jiri am Zoll stett.

F: Nu hoa, hoffentlich kommor ball haam. Miech zerrupfst bald. En Karel sei Babitschka-Döner liecht ganz schie schwer im Mogn.

A: Warte mol, iech ho noch en Kümmerling do. Der muss hier unten irgendewu liegn

F: Wu denn? *[Arti und Fitze schau nach unten, da kracht's. Unfallsound abspielen und Taube reinwerfen.]*

A: Wos war denn des itze?

F: Was denn?

A: Nu es hat doch grad aan geta!

F: Iech ho nischt gehert.

A: Halt ner mol aa, dann guck mor mol nach. Net, das des e Reh war.

[A+F halten an, steigen aus und gucken um den LO rum]

F: Nu alter Schwede, do steckt doch e Taub im Kühlergrill!

A: Nu ebm. Abor warum is denn die lila?

F: Des is Magenta!

A: Scheißegal. Jedenfalls hat sich do aa e erhebliche Menge Rued mit nei'n Magenta gemischt. Iech tät sogn, die is hie.

F: Wart nermol, die piept doch noch. Her nermol! *[Telekom-Kling-Klang wird eingespielt]*

A: Des is e sue e neie Kommunikationsbrieftaub von dor Telekom. Iech glaab's net: Do hamse also die ganze Kohle von die Kleinanleger neigepulvert. Nei UTMS-Technik!!

F: UTMS?

A: Nu, Unified Tauben Messaging Service. Die speichern alles in dor Bürzeldrüse.

F: Und wie kriegn mor raus, wem des Vieh gehert hat?

A: Nu guck ner hie!! Do hängt e Atteachment!

F: Was stett denn do auf dem Zettel? *[liest vor]* „S.O.S., Vaclav. Stop. Brauchen Deine Hilfe. Stop. Dor Vogtländer hat en ganzen Becherovka-Vorrat aus dor Sakristei leergesoffen. Stop. Dei guter Kollesch, dor Oberwinner Bürgermeister. “

A: Sakristei? Seid wann geht denn dor Vogtländer nei de Kirch? Und seit wann gibts dort Becherovka? Is denn heit scho Weihnachten?!

F: Naa, do müsst iech ja scho wieder baden ...

A: Geh mor der Sach emol noch!

F: Ham mir denn überhaupt Zeit dodorfier?

A: Klar, mir sei doch itze Jungunternehmer, do hammor en Haufen Zeit.

[Lied: Freizeit (Westernhagen - Freiheit)]

Gegn Mittag aufgewacht [Peps]
 Und e Hülse aufgemacht [Strob]
 Und glei' noch aane als Dessert [Alex]
 Freizeit, Freizeit [Alle]

Mir ham einfach nix ze ta [Peps]
 Und mir ham ja aa kaa Fra [Strob]
 Und unnor Nachbar scho glei gar net [Alex]

Kohle, Kohle [Alle]
 Is net 's einzige was zählt [Peps, Strob, Alex]
 Saufen, Saufen [Alle]
 Ner so verdient mer halt kaa Geld [Peps, Strob, Alex]

Ob Arbeitsloser, ob Student [Peps]
 Freizeit is, was jeder kennt [Strob]

Arbeit, Arbeit [Alle]
 Is, was uns überhaupt net fehlt [Alex]

Alle die von Freizeit träumen [Peps]
 Sollten's Arbeiten versäumen [Strob]
 Sollten noch e Hülse öffnen [Alex]

Freizeit, Freizeit [Alle]
 Is des, was Euch allen fehlt [Alle]
 Freizeit, Freizeit [Alle]
 Dann guckt kaaner meh gequält [Alle]

Freizeit, Freizeit [Alle]
 Is des, was Euch allen fehlt [Alle]

[Szene IX: entfällt]**Szene X: Arti und Fitze in Oberwinn**

E: Und so machten dich dor Arti und dor Fitze mitn LO auf'n Weg nach Oberwinn. In dor örtlichen Kneipe angelangt, klopfen se, wie sich's gehert, auf jeden Tisch, und de Anwesenden klopfen artig zerück. Aber aa Klopfen kam ihnen verdächtig bekannt vor. Und des war e Klopfen, bei dem zemindest dor Fitze kaan Spaß verstand!

F: Mensch Arti, des Klopfen kenn iech doch! Genau e sue klopf't's alle 10 Minuten, wenn iech bei dor Jana in Kraslice im Container stieh.

A: Nu Hoa, Fitze. Mir kummt des Klopfen aa bekannt vor. Sue klopf't immer dor Moa vom „Family Prost“, der mir immer ne Becherovka vor de Tür stellt.

A+F: *[gemeinsam]* Alter, wer hat denn do itze zeletzt geklopf't?!

Lu: *[steht langsam auf]* Es letzte Wort ho hier immor iech.

E: Nu schie, des kunnt ja ner unnorn Kollegn passieren. Wu neies hiekumme und sich glei' mit'n Alpha-Tier oalegn. Se tatn des, was bisher in solchen Situationen immer de Wogen geglättet hatte, diesmol aber genau es falsche war.

A: Nu, bie ner gut! Kumm, mir trinken erscht emol e Bier.

Lu: Heb Dich hinweg, fleischgewordene Unsittlichkeit!

F: *[zu Arti]* Siste, des is des, was iech Dir aa immor soch!

Lu: Schert Eich fort aus unnorer Gemeinde! Bei uns herrscht Inzucht und Ordnung!

F: Nu, itze halt mol de Luft aa. Hast Du hier e wos ze sogn?

Lu: Iech bie hier dor Chef auf dor ganzen Linie! Und itze haut ab!!

E: Dor Arti und dor Fitze leisteten dor freundlichen Aufforderung dann doch lieber glei Folge, denn se hatten scho mitgekricht, dass se sich besser net sue aus dor Kalten mit'n Bürgermeister aalegn solltn. Aa wenn se ihm wirklich am liebsten glei' aan nei dor Fress gehaue hätten. Dor aane oder annore von Eich wass ja, wie des laaft.

Szene XI: Erniedrigte und Beleidigte

F: *[ahnungslos]* Soch mol, was war denn do itze los?

A: *[waass Bescheid]* Nu, hast Du des denn net geschnallt, dass des grad dor Bürgermeister war? Der hat den Laden hier offensichtlich voll unter Kontrolle.

F: Nu, aber wie kummt denn des, dass der klopft wie dor Zuhälter von dor Jana und wie dor Kollesch, der Dir immer en billigen Becherovka verscherbelt?

A: Nu, weil or's is! Des soch iech doch!

F: Du hast nischt gesocht!

A: Nu klar ho iech des gesocht!

F: Du hast nischt gesocht!

A: Nu gut, vielleicht ho iech's net direkt gesocht, aber gemeint ho iech's.

F: Nu gut, des will iech gelten lassen.

A: Hammor des aa beredt. Aber iech soch dor, der Bürgermeister hat Dreck am Stecken!

F: Nu, des waass iech itze net. Aber der hat bestimmt aa en Vogtländer nei de Sakristei gesperrt.

A: Die Vermutung liegt nahe. Die Froch is ner, was mach mor'n itze?

F: Nu, mir haue ne Vuchtländer raus!

A: Net e sue voreilig itze, Fitze! Du sist des viel ze eng. Aber deswegn ho iech ja aa hier es Sogn. Du hast einfach ze wenig Geschäftssinn. Pass auf: Uns bietet sich hier e einmalige Gelegenheit, unnore Erkenntnisse ze nutzen, um vom Bürgermeister Kippen, Becherovka und Kopulationsgutscheine ze erpressen.

F: Nu ehm! Wenn die hier im Dorf erfahrn tätn, was ihr Bürgermeister für aanor is, tätn die ne es nächste mal bestimmt net wieder wähln.

A: Nuja, mit Blick auf de jüngere Vergangenheit wär iech mir do net so sicher.

F: Aber was is denn dann mit'm Vogtländer?

A: Hoa, des müsst halt jemand annorsch erledign. Die Froch is ner, wer des sue auf de Schnelle machen kennt. Hier kennt ja kaanor weit und breit en Vogtländer.

E: Plötzlich zucktn dor Arti und dor Fitze zam, weil aus'm nahegelegenen Gebüsch lautes Schmatzen, Schnaufen und Aufstoßen ze hern war. Dor aane oder annore von Eich wass ja vielleicht, wie des is. Alle die scho traurig war'n, weil dor Wolf plötzlich verschwunden war, wer'n sich itze freie.

WB: Nu Glick auf! Iech ho mieh hier grad emol weng hiegekracht. Alter, iech ho en ganz schien Schädel von den Griebächer Gliehwein. Aber socht e mol, was redn Ihr vom Vogtländer?

A: Woher kennst denn Du den?

WB: Nuja, mir ham do so einiges durch. Aber wu isse denn, die alte Schnarchnos?

F: Der is grad arg in Bedrängnis.

E: Und so tatn die zwee ne Wolf erscht emol fix über de aktuelle Lage briefen. Se tatn zwar net e sue nei's Detail gieh, tatn aber aa net verschweign, dass de Befreiung vom Vogtländer aus gegebenen Anlass erscht emol net selber in Angriff nemme kennn.

WB: Des mach iech, des stert mieh ieberhapt net, wenn des eweng blutig wird. Aber alaane krich iech des net hie. Iech bräucht eweng Unterstützung. Meine Kollegn sei leider alle, wie sell iech sogn, hinter Gittern. Dor aane oder annore von Eich wass ja, wie schnell des gieh kaa.

A: Nu, des macht nischt. Mir ham do e schlagkräftiges Sondereinsatzkommando aufgebaut.

F: Hä? Wer sell denn des sei?

A: Nu, waasst scho, dor Meinels Walter, dor Maulschmied, dor Trützschlorsch Bäck und dor KMBH.

F: Ach, Du meinst de „Alk-Axa“-Brigaden. Aber wie kriegn mor die itze sue schnell ra?

E: Nuja, und so ward über geheime Kanäle de „Alk-Axa“-Brigade aktiviert. Die warn natürlich gar net aufn Ernstfall vorbereitet, also ward hektisch de Mobilmachung angeordnet, und se ham sich weng mit aggressiver Mugge in Kampfeslaune gebracht.

[Einspielung Lied: Punjabi MC – Mundian To Bach Ke]

Szene XII: Alk-Axa Strikes Back

[Auftritt „Alk-Axa“-Brigade]

WB: Nu schie, Kollegn, itze wird's ernst! Männer, Waffenkontrolle!

[Alle ziehen eine Hülse aus dem Gürtel und öffnen diese einer nach dem anderen. Trinken nacheinander. Dann einer nach dem anderen] Lläuft!! Lläuft!! Lläuft!! Lläuft!!

E: Nu schie, de Munn war bereit, aber zur Sicherheit tatn se noch emol alles genauestens durchchecken ... [wieder trinken und „Lläuft!! Lläuft!! Lläuft!! Lläuft!!“] ... nuja, dor aane oder annore unter Eich wass ja wie des laaft, bei aan-zween blaabt's ja net, und nach oror Stund warn alle total dicht und an e Befreiungsaktion war gar net ze denken.

WB: Iech glaab, des wird nischt mehr mit dem Befreie. Abor egal, der laaft uns ja net weg. Schließlich isser ja gefesselt. *[Wolf fällt rückwärts um, alle ab.]*

Szene XIII: B2B – Spitzbubn unter sich

E: In dor Zwischenzeit warn dor Arti und dor Fitze bei ihren Verhandlungen mitn Bürgermeister aa zu oror Kompromisslösung gekumme.

A: Also, um des noch emol zamzufassen: Du klopfst erscht nach oror Stund bei dor Jana na de Tür, de erschten zwee Flaschen Becherovka gibt's gratis, und raang kemmer sue viel, wie mor welln.

F: Da kimmste fei gut weg, schließlich raang mor ja gar net.

- Lu: Und dodorfier haltet Ihr es Maul!
- A: Nu freilich. Nach zwee Flaschen Becherovka krich iech eh kaan klaren Satz mehr raus.
- Lu: Des is doch e Wort.
- A: Nu gut, itze hammor alles beredt. Abor aa was war noch, was mor von Dir wollten. Warte e mal ... Was war des denn noch? Es fing mit „V“ aa ...
- F: V ... V ... was kaa denn des sei? Mir sei doch wegn was ganz bestimmten do!
- A: Ach Scheiß, mir genne itze unnore Gutscheine eilösen. Es fällt uns scho wieder ei. *[Alle ab.]*

Szene XIV: Wemmor aan koa, sell mor aan doa

- E: Nu schie, alle warn se zefrieden. Ner dor Vogtländer tat immer noch sei Befreiung erwarten. Tat mor zemindest denken ... Doch in dor Sakristei ging's inzwischen mächtig heiß zur Sache.*
- Ch: Du holder Jüngling, mich reizt Deine schöne Gestalt. Und bist Du nicht willig, so brauch ich Gewalt. *[löst V.'s Knebel, der kann wieder sprechen]*
- V: Ach naa, des hatt mor doch scho es letzte Mol. Iech ho doch so en Durscht!
- Ch: Gefesselt biste ja scho. Dor Willi wär do net e sue phantasievoll gewehn. Abor irgendwie wär's aa schie, wenn iech Deine starken Händ auf meiner Alabaster-Haut spüren kennt.
- V: Baster?
- Ch: Was net passt, wird passend gemacht!!
- E: De Chantalle war inzwischen richtig nei Rage geraten. Se zerrte und rupfte an Vogtländer sein Fesseln, um ihm optimale Handlungsfreiheit ze gewährleisten. Doch kaum, dass dor Vogtländer sei Freiheit wieder erlangt hatte, setzte e uralter Instinkt ei, und dor Vogtländer wollte sei Heil in dor Flucht suchen.*
- V: Her emol Chantalle, es is ja net sue, dass iech itze net aa eweng ... oagespannt bie und aa eweng tiefer nei de Materie eidringe wolln tät. Abor guck, iech ho einfach en tierischen Durscht.
- E: Und dann tat dor Vogtländer den Satz bringe, der ihn scho all die Jahr vor Schweinereien bewahrt hatte.*
- V: Und außerdem ho iech doch e Mission ze erfüllen.
- E: Doch de Chantalle war in der Situation Wortn nimmer zugänglich und war einfach nimmer ze halten.*
- [Ch. Stürzt sich auf V. Licht aus. Ch. geht ab.]*
- E: Und sue kam's, dass dor Vogtländer ne nächsten Frieih wie ausgepumpt an dor Bushaltestelle stand. [Licht wieder an.]*
- V: *[allein auf dem Stuhl sitzend]* Nu, altor Schwede!
- E: Mehr fiel en Vogtländer nimmer ei. Or fühlte sich hie und her gerissen zwischen dor Chantalle und sein immensen Bierdurscht.*
- V: Nuja, des war also mei Geschicht. Itze wisster, warum iech kaa Zeit zum Text lerne hatt. Abor egal, itze bie iech wieder do und geh erscht mol mit de Kollegn feiern. Weihnachten is Weihnachten und dorhaam is dorhaam. Nuja, und dor aane oder annore von Eich wird ja wissen, wie wie des laaft.

[Letzte Szene: entfällt]

Zugaben [Erst „Edelstahl-SSeihor“ (Alk-Axa-Version), dann, was am besten ankam]

[Lied: Edelstahl-Seihor (Alk-Axa-Version) – Melodie: Ring of Fire]

Mei Mam macht gern en Salat,
do is gut, wemmor en Seihor hat.
E gudor is zwar eweng teior,
doch iech schenk meinor Mam en Edelstahl-Seihor.

Ref. Iech schenk meinor Mam en Edelstahl-Seihor,
der gett für Spaghetti, und der gett aa für Eior,
und für Birn, Birn, Birn
gettor aa, dor Seihor,
dor Edelstahl-Seihor.

Ja, aa e gude Brie
macht mitn Seihor net viel Mieh.
Und für de Kliess zum Weihnachtsgeior
brauchste aa en Edelstahl-Seihor.

Ref.

Abschliessend evtl.:

E: Schie Leit, s is ja dann doch wieder recht spät wurn, denderwegn verabschieden mir uns fürs erschte von eich. Abor mir ham heit noch e ganz besondere Sonderaktion geplant. Und zwar welln mir sue [sinnvolle Zeitangabe einfügen] uebm im Clubraum an ganz harte Fans, des haast, iech maan ganz dichte, also, iech maan, an uns besonders wohlgesonnene Fans en Edelstahlseiher verlosen. Natierlich gibts den net umsinst. Ihr mist scho weng wos ta. Was genau, verrottn mor dann. Also bis nochort!

Iech traam noch von ner weiß'n Weihnacht

Iech traam noch von ner weiß'n Weihnacht,
doch dofier isses bald ze spät,
immer Reg'nwetter
und auf de Dächor
liecht kaa - Schnee des is scho bleed!

Iech traam noch von ner weiß'n Weihnacht,
doch aa dor Kachlmann soocht nee,
wenn`s su waddergieht hier im Land,
sitz'n mir Weihnacht'n ball am Strand,

Iech traam noch von ner weiß'n Weihnacht,
ich glaab mei Vator wußt noch wie -
des friehor war mit dem Eis
und aa mit dem Schnee -
hiefall'n - war do aa net schee.

Iech traam noch von ner weiß'n Weihnacht,
doch dofier isses jetz ze spät,
dafier fliech iech glei dann
hinauf noch Finnland
doo gibt's genu-ug Schnee - des is scho schee!

Zungenbrecher

Wenn dor Griebächer Glihweinbuden-Besitzer
In dor Griebächer Glihweinbud Glihwein brieht,
Briehe de Griebächer Glihwein
Bis de Griebächer Glihweinbud glieht.

E: Um des itze richtig aufzesogn, misste itze aanor von Eich drei Tassen Glihwein saufen. Da des itze ze lang dauern tät, hammor do scho mal aan vorbereitet.